

Eßlinger Zeitung

Cannstatter Zeitung
Untertürkheimer Zeitung

-> drucken

„Ich war's nicht“

Tina Häussermann und Fabian Schläper im Stuttgarter Renitenz Theater

Von Petra Bail

Stuttgart - Nun brauchen sich die Damen keine falschen Hoffnungen mehr zu machen. Fabian Schläper outet sich im neuesten Programm „Ich war's nicht“ äußerst publikumswirksam. Bei der Premiere im Stuttgarter Renitenztheater nimmt er genussvoll ein Bad in der Menge, während er den männlichen Zuschauern melodiös rät: „Versuch's doch mal ein bisschen andersrum.“ Bühnenpartnerin Tina Häussermann unterstützt ihn dabei temperamentvoll am Klavier.

Häussermann und Schläper singen und plaudern als kabarettistisches Chanson-Duo sehr unterhaltsam von der Liebe samt ihren Irrungen und Wirrungen. Timo Schwertfeger ist die Kunstfigur, die die homo-, hetero- und bisexuellen Vorlieben transportieren darf. Dem potenten Liebhaber wird zum Verhängnis, dass er sowohl Tina Häussermann als auch Fabian Schläper gleichzeitig „seinen Goldbarren“ zeigte. Zu zweit versenken sie den ozeanblauen Mercedes, der bedeutend besser ausgestattet ist als sein vielseitiger Besitzer, in dessen Pool und behaupten hinterher: „Ich war's nicht“. So viel zur Geschichte des Titels. Timo Schwertfeger ist der leibhaftige running gag des aktuellen Nummern-Programms, das bedeutend harmloser ist, als es klingt. Die Themen sind aus dem jungen Leben der beiden Künstler gegriffen. Sie singen und plaudern von Doktorspielchen im Sandkasten, von einem Sommertag im Schwimmbad, von der Trockenhaubenschutzzone und von den schönsten Liebesbeziehungen („das sind die, die man nicht hat“).

Ein, zwei Mal greifen sie beherzt unter die Gürtellinie. Wenn Schläper in der Männerrunde davon singt, dass man sich stumm versteht, wenn man sich die Stange hält, will das nicht so richtig zum Everybody's-Darling-Image des netten Bühnenpaares passen. Da sind eindeutige Zweideutigkeiten des wassersportbegeisterten Künstlers schon besser, der verspricht, dass er auch Nichtschwimmer ans andere Ufer bringt.

Die beiden Stuttgarter, die nunmehr das dritte gemeinsame Programm erarbeitet haben, schauen auch diesmal ihrem Umfeld genau auf die Finger. Ist es Fügung oder Zufall, wenn man den Freund im Café mit einer Anderen knutschen sieht, weil man zufällig genau davor eine Autopanne hat? Oder wenn man grillen will und beim Öffnen der Verpackung feststellt, dass der Rost fehlt? Ein bisschen frivol, aber ziemlich charmant jonglieren die hübsche Jazzsängerin und der attraktive Wortakrobat beziehungs-technische Allgemeinplätze und gesellschaftliche Klischees: „Gala ist der Beweis dafür, dass es Liebe gibt.“ Einiges ist originell wie die Schutzzone Trockenhaube beim Friseur, unter der man entspannen kann, während drumherum Kriege und Schlussverkäufe toben. Dafür hat anderes wie „Männer gucken besser, als sie denken“ das Verfallsdatum für Gebrauchswitze weit überschritten. Das mit zeitlich versetzten Stimmen gesungene Duett über Vor- und Nachteile des Singledaseins lässt ebenso aufhorchen wie das zungenfertige Balalaika-Tremolo beim „Paket- und Päckchentier Vladimir“ vom Hermes-Versand.

Weitere Aufführungen: 29. März und 26. April, jeweils 18 Uhr. Karten unter Tel. 0711/29 70 75.

Artikel vom 04.03.2009 © Eßlinger Zeitung

|  | 